

## **Grillparzer, Franz: Seht mir doch die blanken Rinder (1820)**

1 Seht mir doch die blanken Rinder,  
2 Wie sie stehn in vollem Glanz,  
3 Bunt geschmückt wie Christtagskinder,  
4 Kopf und Nacken ziert der Kranz!  
5 Herren gehn herum und Frauen,  
6 Fein von Sitten und Gewand  
7 Und um Ohr und Hörner krauen  
8 Sie mit schmeichelnd sanfter Hand.  
9 Sonst von Rohen nur mißhandelt  
10 Und gequält von Magd und Knecht,  
11 Hat die Welt sich so verwandelt?  
12 Ward der Mensch mit eins gerecht? –  
13 Armes Volk, du hebst den Nacken?  
14 Und es wächst dir neu der Mut?  
15 Morgen wird man neu dich placken,  
16 Heut ist man zum Scherz dir gut:  
17 Wenn nicht eigne Lust sie triebe,  
18 Deine lockte sie wohl nie,  
19 Und nicht, Völklein! deine Liebe,  
20 Deine Milch begehrn sie!

(Textopus: Seht mir doch die blanken Rinder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44374>)